

zialistische Staatengemeinschaft zu verhindern. Zur politischen Zielsetzung der »E.« gehören die Gewinnung und Stärkung proimperialistischer Kräfte in den jungen Staaten und deren Hinlenkung auf den kapitalistischen Entwicklungsweg. Vielfach erfolgt über die »E.« eine militärische Bindung von Entwicklungsländern an den Imperialismus (Lieferung von Rüstungsmaterial und militärischer Ausrüstung, Entsendung von Militärexperten, Einrichtung von Militärstützpunkten). Jene Länder und Gebiete, die für imperialistische Aggressionen als Stützpunkte und Aufmarschgebiete dienen, erhalten umfangreiche »E.«. Zunehmende Bedeutung besitzt die »E.« vor allem für die Erhaltung und Erweiterung der wirtschaftlichen Positionen und des politischen Einflusses der Auslandsmonopole in der ehemals kolonialen Welt, für die finanzielle Fesselung vieler Entwicklungsstaaten an den Imperialismus über ihre wachsende Auslandsverschuldung (1980 rd. 400 Md. US-Dollar) sowie für die Ausplünderung speziell der kapitalistisch orientierten Entwicklungsländer durch hohe Zinsen auf die gewährten Kredite (im Falle der Weltbank bis 8 %) und überhöhte Preise für die im Rahmen der »E.« gelieferten Waren. Mit der Entwicklung der für die Konzernexpansion notwendigen, aber wenig profitablen wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur (Energie- und Wasserversorgung, Verkehrswesen, Grund- und Fachausbildung, Hygiene, Verwaltung und Programmierung, Informationswesen u. a.) in den jungen Staaten, teilweise in engster Verbindung mit den Investitionen des Privatkapitals, der Schaffung zusätzlicher Absatzmärkte für die imperialistischen Konzerne (Bindung der »E.« an Warenlieferungen, Aufblähung der Importkapazität vieler Entwicklungsländer, Übertragung technischer Standards u. ä.), die materielle Gewährleistung des

Profit- und Kapitaltransfers der Auslandsmonopole (Umschuldung, teilweiser Ausgleich von Zahlungsbilanzdefiziten) u. ä. Maßnahmen (Entsendung von Beratern und sog. Entwicklungshelfern, Errichtung technischer Werkstätten und Musteranlagen, Projektierungsarbeiten, Finanzierung von Preisstabilisierungsfonds) dient die »E.« unmittelbar den Verwertungsbedürfnissen des neokolonialen Monopolkapitals. Gleichzeitig wird sie vom Imperialismus zu dem Versuch benutzt, unumgängliche Zugeständnisse an den wachsenden Druck der antiimperialistischen Kräfte in den befreiten Staaten und den Einfluß des Weltsozialismus zu machen, um das neokoloniale Herrschafts- und Ausbeutungssystem zu erhalten und zu stabilisieren. In beiden Funktionen ist die »E.« — trotz bestimmter positiver materiell-technischer Auswirkungen in den Entwicklungsländern — vor allem eine Hilfe für die imperialistischen Monopole. Die Verluste der Entwicklungsländer aus der neokolonialen Ausbeutung übertreffen bei weitem die staatlichen Mittel, die ihnen als »E.« aus den imperialistischen Zentren zufließen. Im Gegensatz zur »E.« wird die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Unterstützung durch die sozialistische Staatengemeinschaft für die national befreiten Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und des gegenseitigen Vorteils geleistet, ist frei von Ausbeutung, Eigentumserwerb und souveränitätsverletzenden Auflagen und dient der Festigung der politischen Unabhängigkeit, der allseitigen Entwicklung der nationalen Wirtschaft und dem sozialen Fortschritt der jungen Staaten.

Entwicklungsländer: generalisierende Bezeichnung für ehemals koloniale, halbkoloniale oder abhängige Länder, die in der Mehrzahl ihre staatliche Selbständigkeit erst